

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 84 (2009)  
**Heft:** 4

**Vorwort:** Obama zeigt Stärke  
**Autor:** Forster, Peter

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

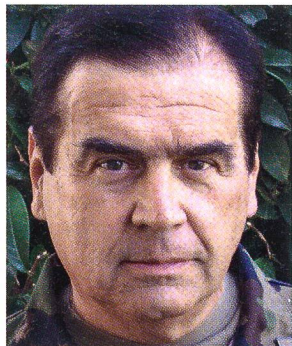
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 30.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Obama zeigt Stärke



Am 17. Februar 2009 hat Präsident Obama angeordnet, dass die amerikanischen Streitkräfte ihr Expeditionskorps in Afghanistan um 17 000 Mann aufstocken. Jetzt schon stehen 33 000 Amerikaner am Hindukusch. Mit der Verstärkung werden es im Sommer 50 000 Mann sein.

Obama schickt Kampftruppen nach Afghanistan: Vom Camp LeJeune in Nordcarolina kommt im Mai die 2nd Marine Expeditionary Brigade, ein gehärteter Grenadierverband erster Güte, mit 8000 Mann; und im Juli wird von Fort Lewis im Staat Washington die 5th Stryker Brigade in den Südosten von Afghanistan verlegt. Diese hoch bewegliche Truppe ist mit MOWAG-Panzern ausgerüstet und umfasst 5000 Soldaten. Weitere 5000 Mann werden später bestimmt.

Obama spricht von einer Lage, die sich rasch verschlechtert: Die aufständischen Taliban trainieren im pakistanischen Grenzgebiet gut geschützt; schon stossen sie bis in die Strassen von Kabul vor. Der Süden und der Osten von Afghanistan sind offenes Kampfgebiet – am meisten leidet die einheimische Bevölkerung, die im Jahr 2008 mehr als 2000 Todesopfer erlitt.

General David McKiernan führt das amerikanische Expeditionskorps mit straffer Hand. Schon letztes Jahr verlangte er vom Präsidenten George W. Bush eine Aufstockung um 30 000 Mann: Nur so könne er die Lage wieder stabilisieren. Obama warf Bush vor, er habe Afghanistan sträflich vernachlässigt: «Längst sind die Taliban wieder erwacht, und die Kaida bedroht Amerika von ihren sicheren Höhlen im Grenzland aus.»

Neben den jetzt 33 000 Amerikanern stehen in Afghanistan 32 000 Mann aus anderen NATO-Armeen. Nicht alle kämpfen im Süden und Osten. Aber Staaten wie Kanada, Grossbritannien oder die Niederlande tragen ihre Last.

Dessen ungeachtet verlangt Obama von den Verbündeten mehr Hilfe: mehr Truppen, mehr Material – und mehr Bereitschaft zum Kampf. Obamas Vizepräsident Joe Biden forderte in München die europäischen NATO-Staaten auf, sie müssten ihre Präsenz in Afghanistan spürbar verstärken.

Es ist ein grosses Spiel, dass Präsident Obama da spielt. Einerseits will er die amerikanischen Truppen im Irak innert 16 Monaten fast ganz abbauen. Er will die jetzt 146 000 Mann bis zum Sommer 2010 Brigade um Brigade zurückziehen – jeden Monat eine. Dann sollen irakische Truppen für Ordnung sorgen.

Andererseits setzt Obama ganz auf die Karte Afghanistan. Dort und im dubiosen pakistanischen Grenzland muss er den Kampf gegen den Terror gewinnen.

Erleidet Amerika in Afghanistan ein zweites Vietnam? 1963 erbte Präsident Johnson von John F. Kennedy den Krieg in Indochina. Er pumpte Division um Division nach Vietnam – nur um das Ringen mit Nordvietnam und dem Vietcong von 1968 an zu verlieren.

Aber Obama hat keine andere Wahl. Er muss die Taliban und die Kaida an der Wurzel bekämpfen: dort, wo die Bombenleger ihre Lager und Ressourcen haben. Es ist ein Kampf, der nicht von einem Tag auf den anderen entschieden wird. Schon die Briten und die Russen bissen sich in den afghanischen Bergen die Zähne aus.

Doch eines steht fest: Barack Obama legt Zeugnis ab von den Qualitäten, die er schon im Wahlkampf 2008 an den Tag gelegt hatte: Er hat Mut, er packt an – und er ist bereit zum Kampf.

*Forster*

Peter Forster, Chefredaktor

# Reserve ab 2010

Erschlossen BiG  
MF 562 12251

Rund 800 Offiziere, Höhere Unteroffiziere und über 100 eingeladene Gäste wohnten dem sechsten Jahresrapport der Infanteriebrigade 7 in Frauenfeld bei. Ab 1. Januar 2010 wird die Ostschweizer Brigade zur Reservebrigade umgestaltet werden.

FACHOF ANDREAS HESS, MÄNNEDORF

Brigadier Hans-Peter Wüthrich zog am Brigadierbericht eine eindrucksvolle Bilanz des vergangenen Jahres. Ob EURO 08, WEF oder Volltruppenübungen in Zusammenarbeit mit zivilen Organisationen – überall stand die Infanteriebrigade 7 im Einsatz. Im Rahmen der Volltruppenübung NEON II waren rund 3500 Soldaten und Offiziere im Einsatz, dazu zivile Stellen.

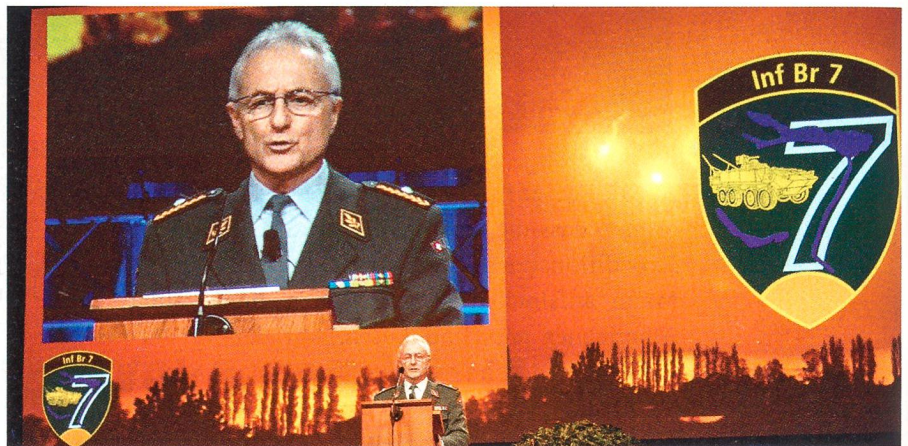
## Vielfältige Einsätze

Das Beispiel NEON II veranschaulicht, wie zivile und militärische Kräfte im Krisenfall Hand in Hand arbeiten. «Reichen die Mittel der zivilen Behörden nicht mehr aus, um eine Krise zu bewältigen, können sie die Armee um Hilfe bitten», führte Brigadier Wüthrich aus, «die Infanteriebrigade helfen dann mit, geeignete Schutz- und Gegenmassnahmen zu treffen.»

Grossanlässe wie die EURO 2008, seien ohne Unterstützung der Armee schlicht nicht durchführbar. Oberst Beat Hensler, Kommandant der Kantonspolizei Luzern, teilt diese Einschätzung: «Zur Wahrung der inneren Sicherheit braucht es die Armee und ein gutes Zusammenspiel zwischen Polizei und Armee.» Gleichzeitig kritisierte er die heutige Konzeption Raumsicherheit, Sorge sie doch zeitweilen für mehr Verwirrung als Sicherheit.

Der Chef des Führungsstabes der Armee, Divisionär Peter Stutz, erläuterte in seinem Referat die Grundlagen der Raumsicherung. Ziel sei es, im Falle einer strategischen Bedrohung die militärische und zivile Führungs- und Funktionsfähigkeit sowie die Kontrolle des Territoriums und Luftraums zu gewährleisten.

Im Vordergrund stehen Massnahmen im Verbund mit zivilen Behörden. Letztere können die Armee nur im Ausnahmefall – zeitlich und räumlich begrenzt – beiziehen. Der Einsatz der Armee und die Art des Einsatzes bedürfen vorgängig einer politischen Genehmigung. Die Einsatzverantwortung liegt bei den zivilen Behörden, die Führungsverantwortung für militärische Kräfte bei der



Brigadier Hans-Peter Wüthrich: Letzter Jahresrapport.

militärischen Führung. Auf dem Podium diskutierten unter der Leitung von Oberst Peter Forster (Chefredaktor SCHWEIZER SOLDAT) Regierungsrätin Karin Keller-Sutter, Oberst Beat Hensler (Kommandant der Kantonspolizei Luzern), Divisionär Peter Stutz, Oberst im Generalstab Martin Vögeli (Chef Amt für Militär und Zivilschutz Kanton Schaffhausen) und Oberstleutnant im Generalstab Christoph Roduner (Kommandant Infanteriebataillon 61).

In einem waren sich die Vertreter ziviler und militärischer Behörden einig: Es sei eine Illusion zu glauben, mit dem Streichen des Wortes «Raumsicherung» habe man das Problem gelöst, fasste Divisionär Stutz das allgemeine Befinden zusammen. «Wenn wir der Meinung sind, dass wir die Probleme der Zusammenarbeit lösen können, ist es egal, wie wir den Operationstyp nennen.»

Oberst Hensler unterstrich die Bedeutung von einsatzspezifischen «Rules of Engagement». Regierungsrätin Keller-Sutter schliesslich hofft auf den Sicherheitspolitischen Bericht. Dort solle über eine nationale Sicherheitskooperation gesprochen werden.

## Letzte Übung

Im laufenden Jahr stehen für die Ostschweizer Brigade viele Herausforderungen an. Die Infanteriebataillone 61, 65 und

70 werden in ihren getrennt durchgeführten Wiederholungskursen mit der Volltruppenübung NEON III bis NEON V beübt werden. Anfang November findet in der Ostschweiz die grosse Volltruppenübung OVERLORD mit rund 2500 Armeemitgliedern statt. Diese Übung ist gleichzeitig die letzte unter dem Kommando von Brigadier Wüthrich, der Ende Jahr in den Ruhestand treten wird. An dieser Übung nehmen das Führungsunterstützungsbataillon 7, das Aufklärungsbataillon 7 sowie die Artillerieabteilung 47 und weitere Formationen und Detachements der Teilstreitkraft Heer teil. ■

## Verabschiedungen und Ernennungen:

Aus dem Stab Inf Br 7 wurden der Stabchef, Oberst i Gst Christoph Grossmann, Oberst Matthias Vetsch, Artilleriechef und Oberstleutnant i Gst Niels Blatter, Chef Führungsgrundgebiet 5, Territoriales, unter Verdankung ihrer geleisteten Dienste, verabschiedet.

Zum neuen Stabchef ist Oberstlt i Gst Fredi Keller ernannt worden, neuer Artilleriechef ist Oberstlt Peter Schmid, zum neuen G5 ist Major i Gst Andreas Kündig ernannt worden. ah.